


A) Mose

Mose wird, der biblischen Erzählung nach, in Ägypten geboren und hat mehrere Geschwister. Unter ihnen spielen Mirjam und Aaron später eine wichtige Rolle. Moses Vorfahren sind Kleinviehnomaden, die auf der Suche nach neuen Weideplätzen durch die Gegend zogen und aufgrund einer Hungersnot, die durch eine Dürreperiode ausgelöst worden war, nach Ägypten kamen. Heute würde man sie wohl als „Wirtschaftsflüchtlinge“ bezeichnen. Die biblische Geschichte von Josef und seinen Brüdern erzählt davon.

Die Ägypter nennen diese sozial niedriger gestellten Bevölkerungsgruppen der Flüchtlinge „Hebräer“. Sie haben ihnen einen Weideplatz zugewiesen, verlangen dafür jedoch niedrigere Dienste (Sklavendienste).

 Ex 1,6-10: Wie kommt es zum Stimmungsumschwung gegenüber den „Flüchtlingen“?

.....

.....


.....

.....

Um das Volk der Hebräer zahlenmäßig zu reduzieren, verschärft der Pharao (vermutlich Ramses II ca. 1250 v. Chr.) ihre Zwangsarbeit. Außerdem erlässt er, wie die Bibel erzählt, den Befehl, die männlichen Nachkommen der Hebräer zu töten.

Um ihr Kind zu retten, setzt Moses Mutter ihren Sohn in einem Körbchen im Schilf des Nils aus (daher die hebräische Übersetzung des Namens: Mose = „der aus dem Wasser Gezogene“). Die Tochter des Pharao findet das Kind im Körbchen und zieht es am Königshof groß.

Eine besondere Begegnung ändert das Schicksal des jungen Mose schlagartig.

 Ex 2, 11-14: Was sagt dies über Mose aus?

.....


.....

.....

.....

Auf seiner Flucht gelangt Mose nach Midian, wo er sich an einer Wasserstelle für einige Frauen einsetzt, die von Hirten daran gehindert werden, Wasser zu schöpfen. Eine dieser Frauen ist Zippora, die Tochter des Priesters Reguel/Jitro. Sie wird Moses Frau.

Hier im Exil offenbart sich der Gott Jahwe dem Mose am Berg Horeb.

 Ex 3, 4-10 erzählt, was Gott von Mose verlangt:

.....

.....

Mose hat einige Bedenken, aber Gott hat auf alles eine Antwort:

	Moses Bedenken:	Gottes Antwort:
📖 Ex 3, 11-12:	<i>Ich bin zu unbedeutend für so eine große Aufgabe.</i>	→ <i>Ich werde mit dir sein.</i>
📖 Ex 3, 13-15:		→
📖 Ex 4, 1-5.17:		→
📖 Ex 4, 10-16:		→

Fazit: Wenn Gott einem Menschen eine Aufgabe gibt, dann

Zurück in Ägypten treten Mose und sein Bruder Aaron vor den Pharao und bitten um die Freiheit für die Stämme der Hebräer, was den Pharao jedoch in wirtschaftliche Bedrängnis führt: Will und kann er seine billigen Arbeitskräfte einfach ziehen lassen? Um weitere Unabhängigkeitsgesuche zu verhindern, verschärft er erneut das Arbeitspensum. Doch Mose und Aaron beschwören mit Gottes Hilfe mehrere „Plagen“ herauf, die die Ägypter strafen sollen: z.B. verwandelt sich das Wasser des Nils in Blut, eine Froschplage überkommt Ägypten und Finsternis legt sich auf das Land. Doch der Pharao lässt sich nicht erweichen. Schließlich kündigt Mose die letzte Strafe an: Alle Erstgeborenen der Ägypter werden sterben.

In der Nacht, in der dies geschieht, sind die Hebräer zum Aufbruch bereit. Sie haben gepackt und zur Orientierung für den Todesengel haben sie ihre Türpfosten zum Schutz mit Ziegenblut bestrichen. In großer Verzweiflung über den Tod der Erstgeborenen lässt der Pharao die Hebräer schließlich ziehen. Dieser Aufbruch wird noch immer im jüdischen Passa-Fest gefeiert.

Unter Gottes Leitung führt Mose das Volk aus Ägypten. Der Pharao, der schon bald seinen Entschluss bereut, die Hebräer ziehen zu lassen, verfolgt diese mit einer großen militärischen Streitmacht, bis sie am Schilfmeer eingeschlossen sind.

📖 Lies in Ex 14, 13f. nach, was Mose antwortet, als das Volk in seiner Verzweiflung klagt:

.....

.....

Im Auftrag Gottes teilt Mose das Schilfmeer und führt sein Volk hindurch. Die Ägypter ertrinken in den zurückströmenden Fluten.

Auf seinem Weg durch die Wüste, der insgesamt 40 Jahre lang dauert, wird Mose immer wieder mit neuen Herausforderungen konfrontiert:

📖 Ex 15, 22-25:

.....

.....

Ex 18, 13.21f:

.....

.....

Das Besondere ist: Mose macht nichts ohne Gott. Er trifft keine Entscheidung, ohne sie vorher mit Gott besprochen zu haben. Er vermittelt zwischen Gott und den Menschen. Und Gott schließt mit ihm den Bund zwischen sich und seinem Volk.

Am Berg Sinai darf Mose allein in die Nähe Gottes und seine Weisungen in den Zehn Geboten empfangen. Und immer wieder beteuert er:

📖 Dtn 6,2-9.18:

.....

.....

.....

.....

.....

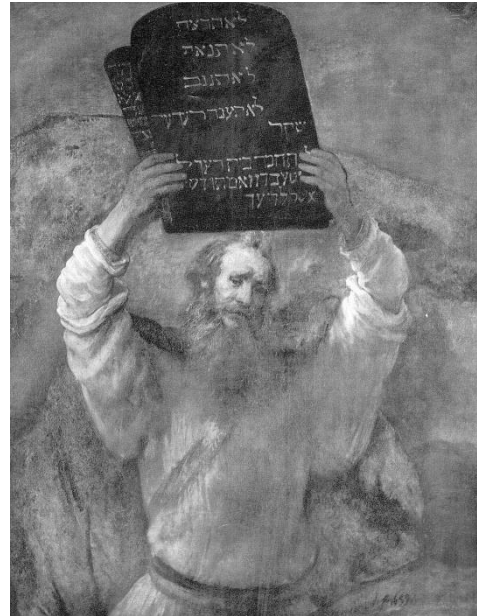
.....

.....

.....

.....

.....



Moses zerschmettert die Gesetzestafeln
 Gemäldegalerie Berlin, Rembrandt van Rijn (1659), Foto von The Yorck Project [PD] via Wikimedia Commons, bearbeitet

Und doch: Auch Mose darf das gelobte Land nicht betreten.

📖 Die Begründung findet sich in Dtn 32,50-52:

.....

.....

Schließlich stirbt Mose in hohem Alter und das Volk hält 30 Tage lang die Totenklage. Zusammenfassend sagt die Bibel über ihn:

📖 Dtn 34,10-12:

.....


.....

.....

.....

B) David


David ist der jüngste von den acht Söhnen des Bauern Isai in Bethlehem. Lies nach, wie es dazu kommt, dass der Prophet Samuel ausgerechnet ihn zum König von Israel salbt, als Gott mit dem amtierenden König Saul unzufrieden ist:

 1 Sam 16, 1.4-13

.....

.....


Zwei verschiedene biblische Erzählungen beschäftigen sich damit, wie David an den Königshof kommt. Die erste erzählt davon, dass David mit seinem Lautenspiel die Schwermut des Königs Saul vertreiben soll. Dabei erfährt man über David Folgendes:

 1 Sam 16,


.....

Saul mag David sehr und macht ihn zu einem Waffenträger.

In der zweiten Erzählung besucht David seine drei ältesten Brüder, die zu dem Heer der Israeliten gehören, das gegen die Philister kämpft. Er soll ihnen Proviant bringen. Zu den Philistern gehört ein besonders großer Krieger, der "Riese Goliath", der die Israeliten in Angst und Schrecken versetzt. David bietet sich an, im Zweikampf gegen Goliath anzutreten. Im Gespräch mit Saul zeigt der Junge eine bemerkenswerte Charaktereigenschaft:


 1 Sam 17, 32-36

Tatsächlich gelingt es David, den Philister zu besiegen. Er erklärt Goliath zuvor auch, warum er siegen wird:

 1 Sam 17, 45


.....

Danach lebt David an Sauls Hof und schließt eine enge Freundschaft mit seinem Sohn Jonathan. Das Verhältnis Sauls zu David ist von nun an zwiespältig: Einerseits behält der König seine Zuneigung zu David und andererseits ist er eifersüchtig auf seine Erfolge, die das Volk feiert: "Saul hat Tausende erschlagen, David aber Zehntausende" (1 Sam 18,7). Einerseits gibt er ihm seine Tochter Michal zur Frau und andererseits entsteht sein Plan, David zu töten. Zu Davids Glück stehen ihm Jonathan und Michal gegen Saul bei. Als Sauls Eifersucht immer größer wird und die Lage eskaliert


( 1 Sam 18,10f

), verhilft ihm Michal zur Flucht. Jonathan erkundet die Lage und weil er herausfindet, dass Saul an seinen Mordplänen festhält, warnt er David, nicht wieder an den Königshof zurückzukehren.

Von nun an lebt David auf der Flucht und es ist keine leichte Zeit für ihn:


 1 Sam 23, 14f.

Immer wieder ist es Jonathan, der ihm hilft. In dieser Zeit hat David zweimal die Gelegenheit, Saul zu töten, aber er nutzt sie nicht, sondern

 1 Sam 24, 4-11 und 1 Sam 26, 6-12


-
-

Viele Leute schließen sich David an und sie führen Krieg gegen die Amalekiter, während Sauls Truppen weiterhin gegen die Philister kämpfen. In der entscheidenden Schlacht fällt Saul mit dreien seiner Söhne, darunter auch Jonathan. David triumphiert nicht, sondern

 2 Sam 1, 17

Nun ist er König von Juda, aber es dauert noch siebeneinhalb Jahre, bis er auch König von ganz Israel wird, denn ein Sohn Sauls erhebt Anspruch auf den Thron des Vaters und es gibt einen Bürgerkrieg.

Davids Regentschaft dauert 33 Jahre und ist sehr erfolgreich. David erweitert die Grenzen des Reiches und erobert

 2 Sam 5, 7

Es ist ein besonderer Tag, als David mit einem großen Gefolge die Bundeslade mit den 10 Geboten in die Hauptstadt bringt. Seine Frau Michal findet, dass er sich dabei ganz lächerlich macht, denn

 2 Sam 6, 14-16

Auf dem Höhepunkt seiner Macht verliebt sich David in Bathseba, die Frau des Hethiters Uria, denn

 2 Sam 11, 2-4


Er begeht Ehebruch und entledigt sich Urias, als Bathseba ein Kind von ihm erwartet, auf gemeine Weise:

 2 Sam 11, 14-17

.....

.....

Gott ist darüber sehr erzürnt und lässt das Kind sterben. Auch wenn David und Bathseba später ein zweites Kind bekommen (Salomo), ist der Zenit von Davids Herrschaft nun überschritten: Ein älterer Sohn, Absalom, versucht, David als König zu stürzen, so dass dieser aus Jerusalem fliehen muss und es zu heftigen Kämpfen kommt. Dabei kommt Absalom um - ein bitterer Sieg für David:

 2 Sam 19, 1-3

.....

Als noch ein weiterer Sohn Davids, Adonia, versucht, sich auf Davids Thron zu setzen, sorgt Bathseba mit dem Propheten Nathan dafür, dass Salomo von David zu seinem Nachfolger bestimmt wird.



König David spielt Harfe
 Johann Friedrich Glocker (1754)
 Foto von Marek Wojciechowski [PD]
 via Wikimedia Commons, bearbeitet

David stirbt mit 70 Jahren und hinterlässt Salomo folgenden Rat:

 1 Kö 2, 3f.

.....
.....

Die Zeit seiner Regierung gilt später als das "goldene Zeitalter", weil es ihm gelungen ist, alle Stämme Israels zu vereinen und für sein Königreich eine beeindruckende Macht und einen beträchtlichen Reichtum anzusammeln.

C) Esther

Das biblische Buch Esther erzählt von sagenhaften Ereignissen am persischen Hof in Susa: Großkönig Ahasveros feiert ein rauschendes Fest, zu dem er alle Fürsten seiner Provinzen und seine Berater und andere Männer aus dem Volk eingeladen hat. Als er – schon reichlich angetrunken – vor den versammelten Männern mit der Schönheit seiner Frau Wasti prahlen will, befiehlt er, dass sie mit dem königlichen Diadem geschmückt vor ihnen erscheinen soll. Wasti aber weigert sich – ein unerhörter Vorfall! Die Berater des Königs befürchten nun „das Schlimmste“:

📖 Est 1,16-20

.....

Sie raten ihm:

.....¹

Als der König später der verbannten Wasti nachtrauert, schlagen ihm seine Berater vor, sich eine neue Frau zu suchen. Und zwar folgendermaßen:

📖 Est 2,2-4

.....

Unter den schönen jungen Frauen, die in den Harem des Königs gebracht werden, befindet sich auch die Jüdin Ester, die nach dem Tod ihrer Eltern von ihrem älteren Cousin Mordechai als Tochter aufgenommen wurde. Auf Anraten Mordechais verschweigt Ester, dass sie Jüdin ist.²

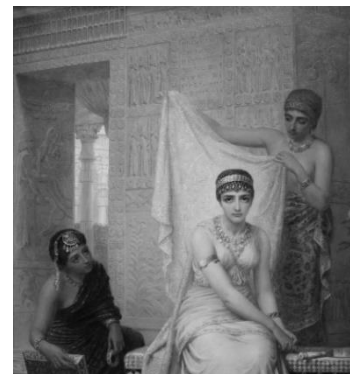
Im Harem wird Ester bevorzugt behandelt:

📖 Est 2,8-9

.....

Aus heutiger Sicht könnte man einiges am „Casting-Verfahren“ der neuen Königin kritisieren:

📖 Est 2,12-14



Queen Esther
 Edwin Long (1878):
 National Gallery of Victoria,
 Melbourne [PD], via Wikimedia
 Commons, bearbeitet

¹ Hier wird sehr deutlich, dass sich die jüdischen Autoren des Buches Esther über den mächtigen Perserkönig lustig machen: „Die Macht des Königs ist real, aber auch aufgeblasen, sie kann durch ein Nichts, durch ein Nicht-Tun einer einzelnen Frau erschüttert werden.“ (Marie-Theres Wacker)

² Die Juden waren im Jahr 597 v.Chr. von den Babyloniern in die Verbannung verschleppt worden und wurden von den Persern nach ihrem Sieg über die Babylonier (539 v.Chr.) sozusagen „geerbt“.

.....

 Während Esther im königlichen Harem lebt, arbeitet Mordechai im Königshof. Dabei hört er eines Tages von einem geplanten Mordanschlag auf den König und zeigt die beiden Verschwörer mit Hilfe von Ester beim König an und rettet diesem somit das Leben. Der König lässt die Heldentat Mordechais in das Buch der Geschichte eintragen, in dem die bedeutendsten Ereignisse des Tages festgehalten werden.

Der wichtigste Berater des Königs und zweiter Mann im Reich heißt Haman. Er genießt Sonderrechte, z.B. müssen sich alle Bediensteten des Königs vor ihm niederknien. Esthers Cousin Mordechai tut dies aber nicht, weil er Jude ist. Daraufhin wird Haman zornig und beschließt, alle Juden zu bestrafen. Er geht zum König und überzeugt ihn, alle Juden im Land an einem bestimmten Tag umbringen zu lassen.¹ Der König erlässt das Gebot, dass an einem durch Los („Pur“) ermittelten Tag alle Juden in seinem ganzen Reich getötet und ihr Besitz geplündert werden sollen.

Viele Juden im Land tragen nach der Verkündigung des königlichen Erlasses als Zeichen ihrer Trauer Sack und Asche. So auch Mordechai. Davon erfährt Ester im Palast. Als sie Mordechai durch ihre Diener nach dem Grund befragt, lässt er ihr alles schildern und gibt ihr einen Auftrag:

 Est 4,6-8

Aber Esther verweigert sich zunächst, denn wer ohne ausdrückliche Einladung vor dem König erscheint, wird mit dem Tode bestraft, es sei denn, der König reicht ihm das goldene Zepter entgegen. Schließlich lässt sich Esther doch von Mordechais Begründung überzeugen:

 Est 4,13f.

Ester übernimmt nun die Initiative:

 Est 5,1-5; 7,1- 8,2

.....

Da ein einmal erlassener Befehl des Königs nicht rückgängig gemacht werden kann, erlaubt König Ahasveros den Juden, sich an dem ausgelosten Tag zusammenzuschließen und mit Waffen zu verteidigen.

Noch heute feiern Juden weltweit diesen Sieg an einem bestimmten Fest:

 Est 9,20-26

Das Buch Ester erzählt kein tatsächliches historisches Ereignis. Das kann man schon daran belegen, dass Perserkönige nur Frauen aus den vornehmsten 7 Familien des Reiches zu ihrer Königin machen durften. Aber es erzählt historisch Typisches: über das Verhältnis von Männern und Frauen, von Völkern aller Zeiten und den unter ihnen lebenden Juden, von Machthabern und ihren Beratern.

¹ Mit welchen Argumenten Haman Ahasveros überzeugt, kann man in Est 3,8-11 nachlesen.
 Quellenangabe: vgl. Stark, Nelia; Steinfurt Amrei; Volck, Stefan: Bin ich gut genug? Der gecastete Mensch (https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2016/fb5/3_gut_genug/2_mat/, 20.03.20).

D) Maria

Maria stammt aus Nazareth in Galiläa. Sie ist als junge Frau mit dem Zimmermann Josef verlobt, als sie von dem Engel Gabriel besucht wird. Er verkündet ihr, dass

📖 Lk 1,31-35

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Verkündigung an Maria

Fra Angelico (~ 1435/1440)

Fresko im Konvent von San Marco in Florenz

Foto von Joachim Schäfer [PD]

via Ökumenisches Heiligenlexikon, bearbeitet

Maria reagiert

📖 Lk 1,29..... und

📖 Lk 1,34....., aber

📖 Lk 1,38 sie

.....

.....

In dieser Situation besucht Maria eine ältere Verwandte, Elisabeth, die ebenfalls schwanger ist. Elisabeth erkennt sofort, dass Maria ein ganz besonderes Kind erwartet. Und nun kann Maria sich auch freuen. 📖 Lk 1, 46-48 erzählt, was sie bewegt:

.....

.....

.....

Als unverheiratete Mutter hätte Maria zu ihrer Zeit ein schweres Los, so ist es ein großes Glück für sie, dass Josef die Verlobung trotz der Schwangerschaft nicht löst, sondern bereit ist, das erwartete Kind als seines anzuerkennen.


Der Evangelist Lukas erzählt, dass Josef wegen einer Eintragung in Steuerlisten nach Bethlehem muss und Maria ihn hochschwanger begleitet. In Bethlehem bringt sie in einem Stall Jesus zur Welt, weil sie keinen Platz in einer Herberge gefunden haben. Als erste Gratulanten tauchen Hirten im Stall auf. Sie erzählen Maria, dass ihnen ein Engel gesagt habe, dass dieses Kind der "Heiland der Welt" sei.

📖 Lies in Lk 2, 19, wie Maria darauf reagiert:

.....

.....


Als Jesus acht Tage alt ist, bringen ihn Maria und Josef zur Beschneidung in den Tempel. Dort spricht sie Simeon, ein alter, frommer Mann, auf ihr besonderes Kind an. Lies nach, was er sagt, und wie Maria und Josef darauf reagieren.

 Lk 2, 27-33:

Simeon kündigt Maria auch an, dass sie mit ihrem Sohn noch Schweres erleben werde.


Wieder in Nazareth, leben Maria und Josef mit Jesus und später noch weiteren Kindern wie eine ganz normale jüdische Familie. Dazu gehört, dass sie jedes Jahr zum Passa-Fest nach Jerusalem ziehen.

Als Jesus zwölf Jahre alt ist und sie wieder einmal zum Passa-Fest in Jerusalem waren, bleibt Jesus, als die Zeit der Rückreise gekommen ist, einfach ohne Wissen seiner Eltern in Jerusalem zurück. Als seine Eltern bemerken, dass er in der Reisegruppe fehlt, kehren sie natürlich um, um ihn zu suchen.

Lies nach, wie Maria diese Situation erlebte.  Lk 2, 46-51:

.....


In der Bibel wird Maria bei der Beschreibung von Jesu weiterem Leben nur selten erwähnt.

 Lies die folgenden Bibelstellen und finde heraus, was sie über Maria sagen:


• Joh 2, 1-12:

• Mk 3, 31-35:

Maria folgt ihrem Sohn nach Jerusalem und steht bei seinem Tod unter seinem Kreuz. Dort sorgt Jesus für sie, indem er

 Joh 19, 26-27

Nach Jesu Auferstehung gehört sie mit seinen Brüdern zu dem Kreis der Menschen, die in Jerusalem


 Apg 1, 6-9.14 miterleben

und später wahrscheinlich auch das Pfingstwunder.

E) Petrus


Petrus und sein Bruder Andreas sind die ersten von Jesus berufenen Jünger und gehören zu seinem engsten Zwölferkreis.

Petrus heißt eigentlich Simon und stammt ursprünglich aus Bethsaida, einer kleinen Ortschaft am Nordufer des Sees Genezareth, in der Nähe der Einmündung des Jordans. Er ist verheiratet und lebt in Kapernaum, wo er das Gewerbe seines Vaters weiterführt.

In  Mk 1,16-18 erfährst du mehr über ihn:

Beruf: Seine ihm von Jesus verliehene Aufgabe:

Lukas schildert die erste Begegnung mit Jesus etwas genauer. Arbeite aus dem Text heraus, welche Gründe Petrus gehabt haben könnte, sein bisheriges Leben aufzugeben und Jesus nachzuzugelen.

 Lk 5,1-11:


-
-
-
-

Petrus scheint Jesus sehr nahe zu stehen und auch so etwas wie ein Wortführer unter den Jüngern zu sein. Nach den biblischen Berichten bezeugt er Jesus als den Messias¹.

Jesus gibt ihm den Beinamen „Petrus“ (aramäisch „Kephas“), das bedeutet „Fels“.

Petrus ist eine spannende Person unter den Jünger: Keiner der Jünger wird von einer so persönlichen Seite dargestellt. Deshalb zeigt sich in fast allen Geschichten von Petrus auch seine menschliche und fehlbare Seite.

Lies folgende drei Geschichten von Petrus und zeige daran jeweils auf, dass Petrus als Vorbild für alle Glaubenden, gleichzeitig aber auch als menschlich-fehlerhaft dargestellt wird.

 Mt 14, 22- 33: „Jesus geht auf dem See“


Petrus zeigt Stärken	Petrus zeigt Schwächen

¹ Das griechische Wort „Christus“ bedeutet auf Hebräisch „Messias“. Für die Menschen in Palästina verband sich mit diesem Titel die Hoffnung auf eine Befreiung von der Unterdrückung durch die Römer und auf die Wiederkehr des von Gott gesandten „Sohnes Davids“ als Retter.

Quellenangabe: vgl. Stark, Nelia; Steinfurt Amrei; Volck, Stefan: Bin ich gut genug? Der gecastete Mensch (https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2016/fb5/3_gut_genug/2_mat/, 20.03.20).


 Joh 18, 1-11: „Gefangennahme Jesu“

Petrus zeigt Stärken	Petrus zeigt Schwächen

 Joh 18, 12-27: „Verleugnung durch Petrus“

Petrus zeigt Stärken	Petrus zeigt Schwächen

Und trotz aller Verfehlungen hält Jesus an ihm fest.

 Mt 16,18-19:

.....

.....

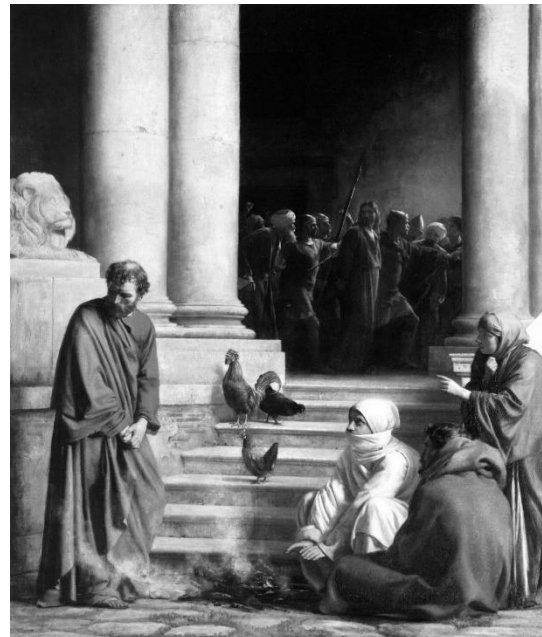
.....

.....

Auch in der urchristlichen Gemeinde hat Petrus später eine herausragende Stellung inne:

Er setzt sich dafür ein, dass auch die Heiden (d.h. Nichtjuden) in die bis dahin judenchristlichen Gemeinden aufgenommen werden.

Für seinen Glauben ist Petrus sogar bereit, sein Leben zu opfern: Er kommt ins Gefängnis und wird schließlich zwischen 64 und 67 n. Chr. in Rom unter Kaiser Nero hingerichtet.



Verleugnung Jesu durch Petrus
 Carl Heinrich Bloch (19. Jh.)
 National History Museum, Frederiksborg Castle
 [PD] via Wikimedia Commons

F) Paulus

Paulus wird um die Zeitenwende in der Hafenstadt Tarsus, der Hauptstadt Kilikiens (im Süden der heutigen Türkei), geboren, ist also ein Zeitgenosse Jesu. Trotzdem begegnet er Jesus nie persönlich. Er ist Jude, besitzt aber auch das römische Bürgerrecht (wahrscheinlich, weil er Nachkomme eines freigelassenen jüdischen Sklaven ist)⁵.

An seinen Briefen kann man erkennen, dass er sowohl jüdisch als auch griechisch gebildet ist und sich in der Philosophie, Literatur und Redekunst seiner Zeit auskennt. Er bezeichnet sich selbst immer mit dem römischen Namen „Paulus“, nicht mit dem hebräischen „Saulus“, wie er anfangs in der Apostelgeschichte genannt wird.

Er hat den handwerklichen Beruf eines erlernt (📖 Apg 18,3) und verdient sich damit auch auf seinen späteren Reisen den Lebensunterhalt.

Wenn man seine Bildung und seine Reisen berücksichtigt sowie die Tatsache, dass er seine Briefe

in der Regel nicht von eigener Hand schreibt, sondern einen beschäftigt (📖 Gal 6,11; Röm 16,22), kann man folgern, dass er der städtischen Mittelschicht angehört.⁶

Wie Paulus selbst im Rückblick seine Frömmigkeit vor seiner Bekehrung beurteilt, wird in 📖 Phil 3,5f. und Gal 1,14 deutlich:

.....

.....

Er gehört also der Gruppe der Pharisäer an, mit der Jesus viele Streitgespräche führte.

Im Religionsunterricht der Klassenstufe 5/6 wurde bereits behandelt, was diese Gruppe kennzeichnete (📖 Heft):

.....

.....

.....

.....

📖 Apg 22,3-5: Seine pharisäische Ausbildung erhält Paulus bei, einem sehr angesehenen Toralehrer in Jerusalem.

Er wird zu einem „Eiferer“, d.h. Glaubensfanatiker, der seine Aufgabe vor allem so versteht:

.....

📖 Apg 7,54-60: Bereits als junger Mann ist er an beteiligt.

⁵ Vgl. Udo Schnelle, Paulus – Leben und Denken, Berlin 2014², S. 44.

⁶ Ebd., S. 47.

Quellenangabe: vgl. Stark, Nelia; Steinfurt Amrei; Volck, Stefan: Bin ich gut genug? Der gecastete Mensch (https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2016/fb5/3_gut_genug/2_mat/, 20.03.20).

Aber eines Tages (ca. 33 n. Chr.) hat er ein einschneidendes Erlebnis in der Nähe von Damaskus:

📖 Apg 9, 1-9:

.....

.....

Dies führt zu einer radikalen Umkehr in seinem Leben. Von nun macht er es sich zur Aufgabe, möglichst vielen Menschen zu erzählen, was er erkannt hat:

„(1) Gott hat seinen Sohn gesandt; (2) er wurde gekreuzigt, jedoch zum Heil der Menschheit; (3) er wurde von den Toten auferweckt und in den Himmel erhoben; (4) er wird bald wiederkehren, und wer ihm gehört, wird für immer mit ihm leben.“⁷ Für einen Pharisäer, wie Paulus einer gewesen ist, muss daran einiges sehr anstößig sein:

.....

.....

Er unternimmt drei große Missionsreisen, auf denen er neue gründet.

Um ganz für diese Aufgabe zur Verfügung zu stehen, nimmt er dabei einiges auf sich:

📖 1. Kor 7,8-9:

📖 2. Kor 11,23-32:

.....

.....

In seinen Briefen schildert Paulus auch seine persönlichen Schwächen:

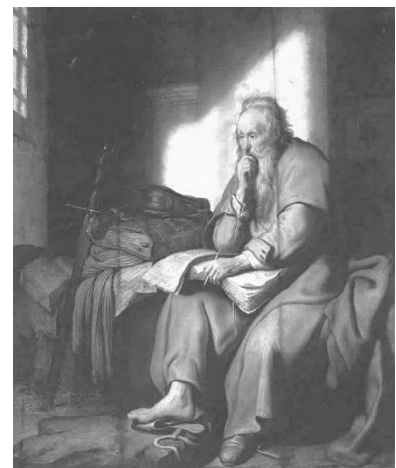
📖 2. Kor 10,10; 11,6:

📖 2. Kor 12,7-9:

.....

Paulus wird in Jerusalem verhaftet und nach Rom überführt. Auf dem Weg vollbringt er laut dem Evangelisten Lukas einige Wunder (z.B. Apg 28,1-10).

In Rom wird er vermutlich im Jahr 62 oder 64 hingerichtet.



Paulus im Gefängnis
 Rembrandt (1627)
 Staatsgalerie Stuttgart
 Foto von Joachim Schäfer [PD]
 via Ökumenisches Heiligenlexikon,
 bearbeitet

⁷ Ed Parish Sanders, Paulus. Eine Einführung, Stuttgart 1995, S. 32f.
 Quellenangabe: vgl. Stark, Nelia; Steinfurt Amrei; Volck, Stefan: Bin ich gut genug? Der gecastete Mensch (https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2016/fb5/3_gut_genug/2_mat/, 20.03.20).